

ERBACH

## Querspange: Das Wasser ist da, die Vögel sollen folgen

Seit Dienstag wird der Dellmensinger Polder mit Wasser gefüllt. Damit kann das 40.000-Quadratmeter-Biotop besiedelt werden.



*Aus der Luft sind die Ausmaße des Polders zu erkennen – und die Gestaltung: Die Baggerfahrer haben Gräben, Rampen, Wälle und sogar Baumstämme eingebaut. Foto: Firma Max Wild, Berkheim*

Am Dienstag hieß es: Wasser marsch. Seitdem sprudelt es vom Donaukanal selbstständig in den Dellmensinger Polder. Mit einem Baggerbiss hatte Ende Mai der Bau des künftigen Teichs, eines der größten künstlichen Biotope in der Region, begonnen. In den vergangenen Monaten bewegte schweres Baugerät zigtausende Kubikmeter Material, um die Ausgleichsfläche für den Bau der geplanten Querspange von der B 311 zur B 30 zu gestalten.

Auf einer Fläche von sechs Hektar – das sind knapp neun Fußballfelder – wurde der Boden bis zu einem Meter abgetragen. Dann wurden eine Handbreit Sand aufgetragen, Geotextil ausgelegt, kniehoch ein mit Kalk-Zement-Gemisch verstärktes Bodenmaterial aufgeschüttet und schließlich 15 Zentimeter dick mit Auelehm abgedichtet. Der garantiert, dass das Wasser nicht versickert und auch Kleinstlebewesen ein Ort zum Wohlfühlen geboten wird, erklärt Projektleiter Michael Kaufmann vom Tiefbau-Unternehmen Max Wild.

### **Baumstämme samt Wurzeln**

Zu wahren Künstlern wurden die Baggerfahrer, als es um die Oberflächengestaltung ging. Um den künftigen Wasserbewohnern eine natürliche Umgebung mit Flachwasserzonen und tiefen Bereichen zu bieten, häuften sie Hügel auf, schufen Gräben, Rampen und Wälle. Auch dicke Baumstämme samt Wurzelholz schafften die Arbeiter herbei und verteilten sie im Becken. Ein mannshoher Wall umschließt das im Inneren 40 000 Quadratmeter große Becken.

In den vergangenen Wochen konzentrierten sich die Arbeiten darauf, den Damm mit Kalkschotter zu sichern. Der Zulauf des Wassers vom Donaukanal und der gegenüberliegende Ablauf in die Rot wurden mit großen Flussbausteinen gesichert.

Das Wasser wird nun nach dem physikalischen Prinzip der kommunizierenden Röhren aus dem Kanal angesaugt. Zu gut einem Drittel dürfte der Polder inzwischen gefüllt sein. Am morgigen Freitag ist dann der Höchststand erreicht, schätzt Kaufmann. Die Pumpanlage sei zwar aufgrund von Lieferschwierigkeiten noch nicht voll in Betrieb, weshalb das Wasser mittels eines Provisoriums angesaugt wurde. Den Durchlass abzudrehen, sei aber kein Problem, sagt Kaufmann.

Sobald es das Wetter im Frühjahr zulässt, werden restliche Arbeiten erledigt: Wege hergerichtet und Zäune gebaut. Auch ein Beobachtungsturm wird eingerichtet: Von dort aus können Vogelfreunde dem Treiben auf dem Wasser zusehen, ohne die Tiere zu stören.